

Zeitung



des Großherzogthums Baden.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 30. November.

Inland.

Berlin den 25. November. Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruht, das erledigte Präsidium der Regierung zu Düsseldorf dem seitherigen Präsidenten der Regierung zu Trier, Freiherrn von Schmig-Grollenburg, zu verleihen und den seitherigen Ober-Regierungsrath von Bodelschwingh zu Köln zum Präsidenten der Regierung zu Trier, auch den seitherigen Ober-Regierungsrath von Nordenflucht zu Marienwerder zum Präsidenten der dortigen Regierung zu ernennen.

Se. Königl. Majestät haben den Kammergerichtsrath von Voigts, genannt von König, und den ersten Kurmärkischen Pupillen-Rath, Kammergerichtsrath Wolfart, zu Geheimen Justiz-Räthen zu ernennen und die diesfälligen Patente Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruht.

Der Kaiserl. Russische Feldjäger Belousov ist als Courier von London kommend, hier durch nach St. Petersburg gereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 16. November. Das Journal Alsace meldet vom 11. d. aus Straßburg: Vom Kriegs-Ministerium sind an die hiesigen Militärbehörden Befehle eingetroffen, um den Polnischen Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten, welche in Frankreich um Gastfreundschaft nachsuchen, Wohnung, Kleidung und Geldunterstützung zu geben, und sie mit Reisepässen nach Avignon zu versehen. Zwei Offi-

ziere haben sich bisher gemeldet und die vom Minister vorgeschriebene Unterstützung erhalten.

In dem Departement Saône sollen nächstens 10,000 Mann Kavallerie und Infanterie Kantonnirungen beziehen; auch wird das Hauptquartier des Marschalls Gerard nach Amiens verlegt.

Es scheint ausgemacht, sagt ein ministerielles Morgenblatt, daß die fünf großen Mächte zu London mit dem König Leopold einen Traktat abgeschlossen haben, wonach Oesterreich, Preußen, Frankreich, England und Rußland sich als Garantien für die Unabhängigkeit Belgiens und die Unverletzlichkeit seines Gebiets, so weit dieselbe durch die 24 Artikel festgesetzt wurde, erklärt haben.

Das Kriegsgericht zu Lissabon hat 30 in die letzte Insurrektion verwickelte Individuen zum Tode verurtheilt, Dom Miguel dieselben aber alle begnadigt.

Nachrichten aus Bourbon-Vendée vom 14. d. M. zufolge, hat man in der Meierei, in welcher die Gräfin von Larochejacquelin verhaftet worden ist, mehrere Kisten mit Gewehren und anderen Waffen, eine heimliche Presse und 20,000 Fr. baares Geld gefunden.

Der Marschall Clausel will, dem Vernehmen nach, in einer der nächsten Sitzungen der Deputirten-Kammer einen Plan zur Colonisation Algiers von der Rednerbühne herab entwickeln.

Den neuesten Nachrichten aus Dran zufolge, gewinnen Hadshi-Mustapha und Benardi, Häupter zweier mächtigen, dem Kaiser von Marokko ergebenen, Arabischen Stämme täglich mehr Einfluß auf die Beduinen, so daß der in Dran kommandirende General Boyer für nöthig gehalten hat, auf den Kopf eines jeden dieser beiden Häuptlinge einen Preis von 600 Algierischen Douros (2000 Fr.) zu

setzen. Bei der bekannten Habsucht der Araber hofft der General von dieser Maaßregel guten Erfolg.

Niederlande.

Aus dem Haag den 18. November. Bei unserer Armee, die fortwährend verstärkt wird, finden auch beständig Bewegungen von einem Punkte zum anderen statt.

Die Reklamation des Kabinetts vom Haag in Betreff der Kolonien, welche Holland im Jahre 1814 gegen die Vereinigung Belgiens mit Holland abtrat, setzt das Engl. Ministerium in sehr große Verlegenheit. Diese Kolonien haben nie das Engl. Regierungssystem sehr geliebt; auf dem Cap vorzüglich giebt es keine angesehene Familie, die nicht ihre Kinder nach Holland schickt, um dort ihre Studien zu vollenden. Die Anhänglichkeit an das Mutterland ist dort so groß, daß England sich genöthiget gesehen hat, zu wiederholten Malen die Regierung der Niederlande zu bitten, daß sie es so viel als möglich vermeide, Verbindungen mit ihren ehemaligen Kolonien zu unterhalten, und man hat Grund zu glauben, daß bei dem geringsten Zwist zwischen den beiden Ländern die Bewohner auf dem Cap, zu Essequebo, Demerari und Berbice diesen Umstand benutzen werden, sich dem uneträglichen Joch Englands zu entziehen. Das Vorgebirge der guten Hoffnung wiegt für England Belgien zweimal auf.

Brüssel den 17. November. Während sich König Leopold einige Tage auf der Jagd zu zerstreuen suchte, haben unsere Blätter ihr Publikum täglich mit einer neuen Auerkennungs-Form des Belgischen Staates und seines Souverains zu unterhalten gesucht. Unsere Blicke sind jedoch jetzt wieder nach London, als nach dem Haag gerichtet. Die Konferenz hat das Ihrige gethan, und ihre förmliche Auerkennung des Königs Leopold wäre zwar ein wichtiges Moment für den neuen Staat; seine Konsolidirung kann er jedoch erst durch die Zustimmung des Königs der Niederlande erhalten. Die Weigerung des Haager Kabinetts, die 24 Artikel der Londoner Konferenz-Beschlusses anzunehmen, hat hier natürlich zu Vergleichen dieser Artikel mit den Protokollen vom 20. und 27. Januar (No. 11. und 12.) oder dem sogenannten Anhang A. des 12. Protokolls Anlaß gegeben, um auf diese Weise die Bewegungsgründe aufzufinden, welche Holland wider geneigt zur Annahme der 24 Artikel, als zu der der Protolle No. 11. und 12. gemacht haben, denen der König der Niederlande bekanntlich am 18. Februar durch seine Bevollmächtigten in London ohne irgend einen Vorbehalt beigetreten ist. Dreierlei streitige Punkte sind es hauptsächlich, um die es sich in der Holländisch-Belgischen Angelegenheit handelt: die Gränz-Bestimmungen, die Schulpden-Abteilung und die freie Fahrt auf Strömen, Flüssen und anderen Handelswegen.

Von der Belgischen Gränze den 11. Nov. Die Engl. Flotte ist, nachdem sie durch Sturm und Nebel an der Holländischen Küste zerstreut und in Gefahr gerathen war, nach den Dänen zurückgegangen, höchst wahrscheinlich, um vorerst nicht wiederzukehren, und bei dieser Jahreszeit sich neuen Unfällen auszusetzen. Und so hätte denn auch das drohende sunfzigste Protokoll darin dieselbe Erledigung erhalten, wie so viele früheren! Es versteht sich nämlich, daß die Sache selbst damit um keinen Schritt vorwärts gerückt ist; vielmehr hat man bei Gelegenheit der Rüstungen Hollands gegen diese pacificirende Demonstration sehen können, wie beharrlich es auf seinem Sinne besteht, und trotz der nachdrücklichen Vorstellungen des Französischen und Englischen Botschafters, welchen sich seit einiger Zeit auch noch der Graf Truchses, Preussischer Gesandter im Haag, beigefellt haben soll, ist die Sache beim Alten geblieben. Selbst König Leopold, wie wohl jetzt durch die Erklärungen des Belgischen Senats und der Repräsentantenkammer zur Annahme der 24 Artikel ermächtigt, schlägt plötzlich eine eben so ausweichende Politik ein, die, klug berechnet und gefahrlos, weil sie aus dem Holländischen Widerstande ihre Motive entlehnt, ihm die Popularität bei seinem Volke nur sichern kann. Er knüpft seinen Beitritt zu den Artikeln an Bedingungen, die bei dem Mißtrauen, welches Holland ihm einflößt, nicht unbillig erscheinen können.

Der Allg. Zeitung zufolge wünscht das Berliner Kabinet wohl eine friedliche und schnelle Ausgleichung der Belgischen Streitsache, allein mit Beobachtung des Dekors gegen den rechtmäßigen, der Königl. Familie durch die nächste Blutsverwandtschaft befreundeten Beherrscher der Niederlande. Der Schritt ist nun einmal geschehen, und kann, ohne sich ein Dementi zu geben, schwer rückgängig gemacht werden. Mehr als Beobachtung des Schweigens und die strengste Unthätigkeit möchte indessen die Konferenz in jedem Falle von Seiten des Berliner Kabinetts nicht zu erwarten haben; denn daß sich Preußen zu keiner, auch nur dem Schwere nach, feindlichen Demonstration gegen den König von Holland hergeben wird, kann auf das bestimmteste versichert werden. Was unter solchen Umständen die Londoner Konferenz durch ihr etwas herbes Ultimatum gewonnen hat, ist nicht ganz abzusehen. Von welcher Seite könnten bei der vorgerückten Jahreszeit wohl wirksame Zwangsmittel gegen Holland zu ergreifen seyn, wenn Preußen und Frankreich nicht zu deren Vollziehung berufen werden? Wie wenig letzteres zu diesem Geschäfte bei dem allgemein gegen die Franzosen herrschenden Mißtrauen geeignet ist, bedarf kaum der Erwähnung. Preußen wird sich nie dazu verstehen. Also ist es England allein vorbehalten, die Exekution gegen Holland zu vollziehen, falls das Haager Kabinet den vorgeschrieb-

nen Friedenstraktat zurückweisen, und die Feindseligkeiten gegen die Belgier wieder aufnehmen sollte. Die Konferenz hat die Englische Regierung darum besucht, und von ihr die Zusicherung erhalten, daß ihren Beschlüssen Nachdruck gegeben werden solle. Allein Jedermann weiß, wie fruchtlos die momentane Erscheinung eines Engl. Geschwaders an der Küste von Walchern gewesen ist. Erstens muß man bemerken, daß die Jahreszeit zu einer See-Expedition nicht mehr günstig, die Annäherung an die Holl. Küsten bei den im Spätjahr herrschenden Stürmen äußerst beschwerlich, und das Einlaufen in die Schelde fast unmöglich ist, wenn irgend Maßregeln zu dessen Verbindung getroffen sind. Diese bestehen aber in großem Umfange. Zweitens ist das Kabinet im Haag zu umsichtig, um sich und seine Freunde durch eine Unvorsichtigkeit in Verlegenheit zu setzen. Die Feindseligkeiten jetzt anzufangen, wäre unklug, und temporisiren bleibt das sicherste Mittel, sich ohne Gefahr den Londoner Bestimmungen zu entziehen; hiezu scheint König Wilhelm fest entschlossen. Er wird die Feindseligkeiten nicht anzufangen, aber auch nichts thun, was die Londoner Konferenz befriedigen, und die den Belgiern so notwendig gewordene Sicherheit gewähren könnte. Also wäre denn der Friede durch das Ultimatum aus London noch nicht besiegelt, und die Verhältnisse kaum dadurch verändert. In Berlin soll man diesen Stand der Dinge freilich sehr bedauern, aber ihn ändern zu wollen, bei den gegenwärtigen Umständen für unpolitisch halten, so lange sich der Wunsch des Königs von Holland nicht damit vereinigt.

Großbritannien.

London den 16. November. Die Bevollmächtigten der fünf Höfe hielten vorgestern im auswärtigen Amte eine Konferenz, welche bis gestern Morgen um 1 Uhr dauerte. Um 3 Uhr Nachmittags begannen sie ihre Verhandlungen aufs neue. — Um 4 Uhr wurde im auswärtigen Amte ein Kabinet-Rath gehalten.

Aus Portsmouth meldet man unterm 12. d., daß die „Revenge“ von 78 und die „Magicienne“ von 24 Kanonen, welche zu der Flotte in den Dänen gehörten, in den dortigen Hafen eingelaufen sind. Die Flotte in den Dänen besteht nun noch aus der „Salaverra“, dem „Wellesley“, der „Triumph“, „Galathea“, dem „Curacao“, der „Inogenne“, dem „Zweed“, der „Charybdis“ und dem „Brist“. Der Englische Vorkommandant im Haag soll dem Admiral Warren angezeigt haben, daß die Flotte, aller Wahrscheinlichkeit nach, nicht nöthig haben würde, sich wieder an der Holländischen Küste zu zeigen, da die Regierung jenes Landes von dem Weisammenseyn und dem Zweck des Geschwaders vollkommen überzeugt sei. Die Boorfen für jene Küste waren indeß fortwährend am Vord.

In Bristol ist man jetzt sehr eifrig mit dem Wiederaufbau der zerstörten Häuser beschäftigt. Der

Betrag des Schadens soll, den dortigen Blättern zufolge, sehr übertrieben worden seyn. Man schätzt denselben jetzt, in so weit er Privat-Eigenthum betrifft, auf 67,600 Vfo. Sterl.

Man ist in Bristol sehr begierig auf die Entscheidung der Regierung in Bezug auf die eingereichte Bitte um Untersuchung des Betragens der Municipal-Beörden. Vier Kirchspiele der Stadt haben erklärt, daß, wenn nicht bald eine Versammlung sämmtlicher Einwohner angeordnet würde, sie entschlossen seyen, sich in ihren resp. Distrikten zu versammeln, um ihren unveränderten Wunsch, daß eine Untersuchung eingeleitet werde, auf eine bestimmte Weise auszudrücken.

Die Times sagen in ihrem Vbrsen-Berichte von gestern: „Die Erörterungen über die kritische Lage des Ministeriums in Bezug auf die Reform-Frage dauern in der City fort; aber wir glauben nicht, daß die Meinung, die Minister würden ihre Entlassung einreichen, seit gestern mehr Grund gewonnen hat. Im Gegentheil glauben wir, daß nach den Erörterungen, welche die Presse über diesen Gegenstand angestellt hat, ein solcher Schritt zu den unglaublichen gehört. Es zeigt übrigens, wie sehr sich die City noch immer für die Reform interessiert, daß das bloße Gerücht von Zweifeln, welches gestern und heute im Umlauf war, allenthalben eine sehr unbehagliche Stimmung hervorbrachte.“

Bermischte Nachrichten.

Der „Adnische Korrespondent“ enthält Folgendes aus Mainz vom 29. Oktober: „Vor Kurzem hat die hiesige Garnison im Feuer exercirt, und durch ihre kriegerische Haltung und Eingelübtheit Bewunderung erregt. Insbesondere hat die Preussische, aus Ulanen bestehende Kavallerie (Gros Ulanen-Regiment) die Renner befriedigt.“

Cholera.

In der Residenzstadt Berlin waren an der Cholera bis zum 26. Nov. Mittags in Summa erkrankt 2209, genesen 778, gestorben 1393, Bestand gebt. 38; darunter vom Militär erkrankt 34, genesen 17, gestorben 17. In ihren Wohnungen werden behandelt 15 Personen, in den Hospitälern 23.

In dem Dorfe Meiersberg, im Herzogthum Mecklenburg-Strelitz, unweit der Preuß. Gränze, ist die Cholera ausgebrochen, und es sind bereits 37 Menschen daran gestorben. Von dort aus ist die Krankheit bereits nach einem zweiten Mecklenburg. Dorfe, Heivichsrub, vorgeedrungen.

In Hamburg sind vom 23. bis 24. Nov. 3 Personen erkrankt, 3 genesen und 4 gestorben.

Den amtlichen Listen zufolge erkrankten in Suederland am 15. Nov. an der hbsartigen Cholera 3, an der gewöhnlichen 7 und am Diarrhoe 10; es starben 5. Am 16. erkrankten an der hbsartigen Cholera 5, an der gewöhnlichen 3 und am Diarrhoe 15; es starben 5. Es scheint diesen Listen jedoch

an Genauigkeit zu fehlen, weil die in Sunderland praktizirenden Aerzte, um nicht vom Pöbel insultirt zu werden, es selten wagen, die ihnen vorkommenden Krankheitsfälle für Asiatische Cholera zu erklären. Als am vorigen Sonnabend auf dem Bräsen-Saale in Sunderland eine Versammlung der Gesundheits-Kommissionen stattfand, versammelte sich draußen der Pöbel und rief: „Nieder mit Clanny!“ Dr. Clanny hat nämlich als Chef der dasigen Medizinal-Behörde einen Bericht über das Daseyn der Cholera unterzeichnet, der in Londoner Blättern abgedruckt worden, und dies hat den Pöbel, der Absperungen befürchtet, gegen ihn aufgebracht.

Nach Privatbriefen aus Paris war daselbst am 17. d. M. Abends die offizielle Nachricht eingegangen, daß zu Granville (Dep. des Kanals, der Insel Jersey gegenüber) die Cholera ausgebrochen sei.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 1. December: Die Verschönerung des Fiesco zu Genua, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.

Bekanntmachung.

Ein unter unserer Verwaltung stehendes Kapital von 1100 Rthlr. wird zum 1sten Januar k. J. zurückgezahlt und soll sogleich wieder zu 5 pro Cent Zinsen, halbjährige Kündigung und pupillarisches Sicherheit ausgestellt werden. Eigenthümer solcher Grundstücke, welche diese Sicherheit zu gewähren vermögen, wollen, im Falle sie das Darlehn wünschen, unter Anschließung der Dokumente, durch welche die Sicherheit dargethan wird, ihre Gesuche schleunigst bei uns einreichen.

Posen den 22. November 1831.

Königl. Preuß. Regierung.

Abtheilung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen.

Bekanntmachung.

Das hieselbst auf dem alten Markte unter No. 23. belegene Jawadzki'sche Haus soll von Weisnachten d. J. ab bis dahin 1832 öffentlich vermietet werden. Hierzu haben wir einen Termin auf den 20sten December cur. Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Landgerichts-Assessor Bonstätt in unserm Partheien-Zimmer anderaunt, zu welchem wir Nachkustige mit dem Bemerkten einladen, daß, wer zum Bieten zugelassen werden will, zuvor dem Deputirten eine Caution von 100 Rthlr. deponiren muß. Die Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden. Posen den 10. Nov. 1831.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Subhastations-Patent.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das zu Dikowo sub No. 21. belegene Betnarskiwicz'sche Grundstück, gerichtlich auf 383 Rthlr. 15 sgr. taxirt, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu haben wir einen peremptorischen Bietungs-Termin auf

den 7ten Januar 1832 Vormittags um 10 Uhr, vor dem Landgerichts-Rath Abscher in unserm Partheien-Zimmer angesetzt, zu welchem wir Kaufkustige mit dem Bemerkten einladen, daß dem Meistbietenden, wenn nicht rechtliche Hindernisse eintreten, der Zuschlag ertheilt werden wird. Die Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden. Jeder Bietende muß sofort eine Caution von 50 Rthlr. baar erlegen.

Posen den 15. August 1831.

Königl. Preuß. Landgericht.

Börse von Berlin.

Den 26 November 1831.	Zins-Fuß.	Preuss. Cour.	Briefe Geld.
Staats - Schulscheine	4	94½	93½
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	100½	100
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	—	100½
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	89½	89½
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	93½	—
Neum. Inter. Scheine dito	4	93½	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	—	95½
Königsberger dito	4	—	93½
Elbinger dito	4½	—	94
Danz. dito v. in T.	—	35½	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	97½	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	98½	—
Ostpreussische dito	4	99½	—
Pommersche dito	4	105½	—
Kur- und Neumärkische dito	4	105½	105½
Schlesische dito	4	—	105½
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	59	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	60	—
Holl. vollw. Ducaten	—	—	18
Neue dito	—	19½	—
Friedrichsd'or	—	43½	12½
Disconto	—	3	4
Posen den 28. November 1831.			
Posener Stadt-Obligationen	4	—	96

Getreide-Marktpreise von Posen, den 28. November 1831.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	von			bis		
	Rosk.	Byer.	s.	Rosk.	Byer.	s.
Weizen	2	7	6	2	12	6
Roggen	2	2	6	2	5	—
Gerste	1	5	—	1	7	6
Hafer	—	20	—	—	22	6
Buchweizen	1	12	—	1	15	—
Erbfen	1	25	—	2	—	—
Kartoffeln	—	15	—	—	20	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Preß.	—	22	—	—	26	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	4	25	—	4	27	6
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß.	2	—	—	2	5	—